

### **Mehrtagesexkursion nach Schleswig-Holstein**

In Richtung Norden führte die Mehrtagesexkursion der "Oberfranken" im Jahr 2015. Das Ziel hieß Schleswig-Holstein. Der Wetterbericht verhieß nichts Gutes, wie fast schon erwartet wurde. Aber es kam ganz anders! Bis auf einen kleinen Regenschauer erwartete uns sonniges Wetter.

#### **Magdeburg: Umbau Ernst-Reuter-Allee**

Gestartet wurde am 18. Juni um 05:00 Uhr in Bamberg und eine Stunde später in Bayreuth. Am späten Vormittag informierten wir uns über den geplanten Umbau der Ernst-Reuter-Allee in Magdeburg. Die Straße ist bisher ein hochbelastetes Nadelöhr. Mit einem kurzen Tunnel soll die Ernst-Reuter-Allee in Magdeburg entlastet werden. Auf einer Ebene sollen Autos fahren, darüber sind Verkehrsflächen für Straßenbahnen, Radfahrer und Fußgänger vorgesehen. Die Bahn verkehrt zukünftig in der Ebene +1. Überraschenderweise informierte uns der zuständige Projektleiter Herr Rocher von der Stadt Magdeburg nicht nur über das Bauprojekt - welches bereits vor dem Start eine Kostenerhöhung von 30 Mio. € erfahren hat - sondern zeigte uns auch - bei einer fast einstündigen Stadtführung - einige Sehenswürdigkeiten Magdeburgs. Danke! Nach dem Aufenthalt in Magdeburg fahren wir weiter nach Eutin, um im Hotel SeeSchloss am Ufer des Kellerses in der Holsteinischen Schweiz einzuchecken. Den Tag rundeten wir mit einem Dinnerbuffet im Fissauer Fährhaus ab.



*Informationen über den Umbau der Ernst-Reuter-Allee im Rathaus von Magdeburg.*



*Herr Rocher bei "seiner Stadtführung" in Magdeburg.*

#### **Rendsburg: Straßentunnel, Hochbrücke und Schwebefähre**

Am Freitag stand Rendsburg auf dem Programm. Zuerst informierte uns Herr Meesenburg von der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes über die Sanierungsarbeiten am Rendsburger Straßentunnel unter dem Nord-Ostsee Kanal. Der Kanaltunnel Rendsburg ist ein 640 Meter langer vierspuriger Unterwassertunnel mit zwei Röhren. Er führt die Bundes-

straße 77 von Rendsburg im Norden nach Westerrönfeld im Süden des Kanals. In der Tunnelmitte liegen die Fahrbahnen 20 m unter dem Wasserspiegel. Anschließend erfuhren wir bei einem Vortrag von Herrn Schnell noch Aktuelles über Nutzung und Ausbau des Nord-Ostsee Kanals. Von 1887 bis 2000 wurden in 3 Bauphasen 230 Mio. Kubikmeter Erdmaterial ausgebagert. Mit 14 Fährstellen, 10 Brücken und einem Straßentunnel kann man den Nord-Ostsee Kanal überqueren. Bei 11 Metern Tiefe und einer Sohlbreite von 44 Metern, beträgt die Breite an der Wasseroberfläche stolze 100 Meter und mehr. Herr Paraknewitz, welcher uns bei der Organisation der Exkursion dankenswerter Weise unterstützte, informierte uns kurz über den Aufbau der Straßenverwaltung in Schleswig-Holstein. Nach einem Mittagsimbiss mit hervorragenden Matjes kam für Viele dann aber etwas Neues und vielleicht das Highlight des Tages: die Schwebefähre Rendsburg, welche an der Rendsburger Hochbrücke angebracht ist. Die Rendsburger Hochbrücke ist eine zwischen 1911 und 1913 erbaute Stahlkonstruktion in Rendsburg. Sie überspannt den Nord-Ostsee Kanal und dient als Eisenbahn-Brücke, außerdem trägt sie eine angehängte Schwebefähre für den Fußgänger- und Fahrzeugverkehr.



*Die Exkursionsteilnehmer vor der Hochbrücke - mit Schwebefähre - in Rendsburg*

Die Schwebefähre befördert pro Fahrt bis zu sechs Fahrzeuge und etwa 60 Fußgänger. Sie benötigt knapp zwei Minuten für eine Überfahrt. Seit ihrer Eröffnung am 2. Dezember 1913

gilt der gleiche Fahrplan: von 5 Uhr bis 23 Uhr wird viertelstündlich gefahren. Da der Schiffsverkehr auf dem Kanal Vorrang hat, kann es zu außerplanmäßigen Wartezeiten kommen. Das Übersetzen mit der Schwebefähre ist unentgeltlich. Die Fährbühne (auch als Gondel bezeichnet) ist 14 m lang, 6 m breit und hat ein Eigengewicht von 45 Tonnen. Sie hängt an zwölf Seilen unter einer Stahlkonstruktion, die den Untergurt der Brücke U-förmig umfasst und mit insgesamt acht Rädern auf zwei Schienen rechts und links des Brückenträgers läuft. Der Antrieb erfolgt elektrisch mit vier Motoren, die jedes zweite Rad antreiben. Sie ist eine von nur acht in Betrieb befindlichen Schwebefähren weltweit. Dass wir mit der Schwebefähre den Kanal überqueren, versteht sich natürlich von selbst.

#### [Kiel und Hohwacht](#)

Am Nachmittag besichtigten wir Kiel, die Landeshauptstadt von Schleswig-Holstein. Da am Wochenende die Kieler Woche begann, wimmelte es in der Stadt nur so von Menschen. Den Abend ließen wir gemütlich bei einem gemeinsamen Abendessen und einem guten Schluck Wein oder Bier im Hotel Hohe Wacht am Meer ausklingen. Ein kleiner Strandspaziergang wurde natürlich auch durchgeführt.

#### [Fehmarn: Feste Belt-Querung](#)

„Weimar des Nordens“ wird Eutin liebevoll genannt, da auch hier große Persönlichkeiten weilten. So wirkte der Goethe-Maler Tischbein hier und der Komponist Carl Maria v. Weber wurde hier geboren. Die Atmosphäre jener Zeit konnten wir am Samstagmorgen bei einer Stadtführung in der Altstadt und rund ums Schloss nachempfinden.



*Eines von vielen Fachwerkhäusern in Eutin*

Anschließend hieß unser Thema: Feste Belt-Querung. Frau Lüth vom Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr begleitete uns auf der Fahrt nach Fehmarn und versorgte uns bereits auf der Fahrt und im Infocenter Feste Belt-Querung in Burg mit vielem Wissenswerten. Der Fehmarnbelt ist die Meerenge in der westlichen Ostsee zwischen den Inseln Fehmarn (Deutschland) und Lolland (Dänemark). Der Bau einer festen Querung des Fehmarnbelts

zwischen Dänemark und Deutschland ist ein europäisches Verkehrsprojekt. Es sieht eine 17,6 Kilometer lange Querung und einen Ausbau der Schienen- und Straßenhinterlandanbindungen in Deutschland und Dänemark vor. Die Kosten von ca. 7,4 Mrd. Euro für das Querungsbauwerk trägt überwiegend Dänemark. Mautgebühren in Höhe heute üblicher Schiffspassagegebühren sollen das Projekt refinanzieren. Die Realisierung ist als vierröhri-ger Absenktunnel vorgesehen und wurde einer alternativen Brückenlösung vorgezogen.

#### Lübeck: die Schiffergesellschaft

Den späten Nachmittag verbrachten wir in Lübeck. Nach einer Stadtführung, welche auch viele weitläufig unbekannte Sehenswürdigkeiten beinhaltete, blieb auch noch Zeit zur freien Verfügung um insbesondere auch das Lübecker Marzipan zu kosten oder tütenweise einzukaufen. Abends trafen wir uns in der Schiffergesellschaft zu einem gemeinsamen Abendessen. Im Jahre 1535 wurde das Haus von der Schiffergesellschaft erworben. Es war damals und ist auch heute ein Versammlungshaus der Schiffer und Segelmacher. Berühmt ist das gleichnamige Restaurant, welches sich gerne als "älteste Kneipe der Welt" bezeichnet. Die Einkünfte werden noch immer für die Unterstützung von bedürftigen Schiffern und Schifferwitwen verwendet. Viele Erinnerungsstücke aus den früheren Jahrhunderten, die die Seefahrer aus der ganzen Welt mitbrachten, erschufen ein wunderbares Ambiente.



*Wird die Exkursion auch termingerecht durchgeführt?*

### Goslar: Kaiserstadt und Weltkulturerbe

Am Rückreisetag führte uns der Weg nach Goslar, der tausendjährige Kaiserstadt am Harz. Hier erwartete uns eine erlebnisreiche Zeitreise vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Zur Kaiserpfalz, aber auch zu malerische Gassen und Plätzen führten uns die Goslaer Stadtführer. Aufgrund ihres besonderen Erhaltungszustands mit über 1500 Fachwerkhäusern unterschiedlicher Epochen, die sich im Altstadt kern innerhalb der früheren Stadtmauer befinden, war Goslar ein besonderes Erlebnis. Manch einer wird bestimmt nach Goslar zurückkommen.



*Beeindruckende Baukultur in Goslar*

Gegen 21:30 Uhr in Bamberg und 22:30 Uhr in Bayreuth endete die diesjährige Viertagesexkursion für die 47 Teilnehmer, nachdem wir auf der Heimfahrt noch in der Alte Brauerei – Rhönstadt in Aura, gemeinsam zu Abend gegessen hatten. Zum zweiten Mal haben wir bei unserer Exkursion eine Tour-Guide-Anlage eingesetzt. Ausgeliehen für wenige Euro trug sie dazu bei, dass bei den diversen Führungen alle Exkursionsteilnehmer optimal mit Informationen versorgt wurden. Wir werden uns diese auch bei künftigen Exkursionen leisten. Die Teilnehmer danken es uns.